

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigenannahme für Rheide und Umgegend bei J. G. Sams.

Einzelnen kosten für Einheimische (Bocholt und Rheide) die Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Einzelne Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeitung. Größere Anzeigen werden nach Vereinbarung mit dem Verleger abgemacht. — Versammlungen kosten pro Zeitungs- 45 Pfg.

Nr. 182.

Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt.

Samstag, 10. Juli 1909.

Für den Reklam- und Anzeigenteil verantwortlich:
A. Temming in Bocholt.

39. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 8. Juli.

Der Reichstag verhandelte heute über die neuen Steuern auf das mobile Kapital.

Reichsstempelgesetz (Schiedsteuer) und Talonsteuer.

Diese Vorlagen beruhen auf einem Kompromiß zwischen der Regierung und den Mehrheitsparteien.

Als erster Redner trat Abg. Speck (Ztr.) für das Kompromiß ein. Einzelheiten sollen noch bis zur dritten Lesung geändert werden. Der neue Weg sei sicher der richtige, um ohne Eingriffe in die Finanzhoheit der Einzelstaaten das mobile Kapital zu treffen. Die vorgeschlagenen Steuern würden wohl noch manche Stellen und Unvollkommenheiten enthalten, doch gäben sie eine entwicklungsfähige Grundlage, auf der im Laufe der Zeit weitergebaut werden könne.

Reichsfinanzminister Sybom erklärte, die verbündeten Regierungen hätten gegen die Talonsteuer manche Bedenken, doch sei sie immer noch erträglicher als die Rotationssteuer und da die Sätze niedrig gehalten seien, könnten die verbündeten Regierungen zustimmen; sie täten dies nur so leichter, weil dadurch die Finanzreform gefördert werde. Mit dem Inkrafttreten der Talonsteuer am kommenden 1. August sei er einverstanden.

Abg. Weber (nlt.) machte dem Schiedsekreter heftige Vorwürfe, daß er nicht an der Erbschaftsteuer unter allen Umständen festgehalten habe. Von der Talonsteuer behauptete er, sie sei so schädlich und in ihrer Konstruktion mangelhaft, daß seine Partei schon aus sachlichen Gründen dagegen stimmen werde.

Der preussische Finanzminister Freiherr v. Helldorf haben erwiderte, Herr Weber habe sich die Verurteilung doch etwas leicht gemacht. Die Hauptfrage, wie es möglich sei, zu einer Finanzreform zu kommen, ergäbe sich aus dem für ihn nicht, und doch könne Herr Weber schwerlich behaupten, daß seit der Zeit, wo er gemeinsam mit der Regierung für die Lösung der Finanzreform auf einem anderen Wege gekämpft habe, das Verhältnis zur Lösung der Frage geringer geworden sei. Der Finanzminister erklärte weiter, er trete für die Vorlage nicht in allen ihren Einzelheiten ein, aber er müsse doch feststellen, daß Herr Weber sie falsch beurteile. Wesentliche Bedenken, die gegen die Rotationssteuer bestanden, seien bei der Talonsteuer fort. Da die Finanzreform unter allen Umständen zu Stande kommen müsse, gehe die Regierung diesen Weg, der vielleicht minder erfreulich sei, als der

von der Regierung gewünschte, der aber doch keine wirtschaftlichen Schäden zur Folge habe.

Gegen einen inzwischen eingebrachten, die Steuer auf ausländische Bopiere betreffenden Antrag Speck wandte sich alsbald Handelsminister Delbrück. Nur schweren Herzens, so führte er dabei aus, nähmen die verbündeten Regierungen, das in dieser Beziehung höchst mangelhafte Steuerprojekt an; man möge sie nur nicht zur weiteren Konzessionen drängen, die sie vor dem Gewissen nicht verantworten könnten.

Der nächste Redner war Abg. Mommsen (f. Volksp.); er begann mit höflichen Bemerkungen über das schwer belastete Gewissen der verbündeten Regierungen und verurteilte dann die Talonsteuer in Grund und Boden.

Die allgemeine Debatte zog sich bis 3 1/2 Uhr hin. Die Opposition hat den Kampf aufgegeben, sie hat ebenso wie die Mehrheit das Bedürfnis, so schnell wie möglich den Schluß der Session herbeizuführen. Infolgedessen nahm die Debatte einen ruhigen Verlauf, einen Beweis, daß die Höhe bei den Steuern auf das mobile Kapital recht glimpflich davon kommt.

Die Abstimmung erforderte zwei namentliche Abstimmungen. Die Talonsteuer wurde mit 222 gegen 134 Stimmen angenommen, der Stempel auf Schieds- und Quittungen über Bankguthaben mit 217 gegen 131 Stimmen. Die übrigen Punkte des Stempelgesetzes wurden ohne namentliche Abstimmungen nach den Vorschlägen der Mehrheitsparteien genehmigt.

Eine lebhaftere Aussprache entspann sich bei der Neuregelung der

Matrikularbeiträge.

Die Mehrheit will, daß den Einzelstaaten 25 Millionen mehr als bisher an Leistungen für das Reich aufgeführt werden, dagegen werden die gestandenen 124 Mill. Matrikularbeiträge den Einzelstaaten abgenommen. Die dafür auszugegebenen Schatzanweisungen werden in eine konvertierte Schuld umgewandelt, die innerhalb 30 Jahre vom Reich getilgt werden soll. Die Zahlen vom Reich notwendig 15 Millionen Mark sollen aus den neuen Einnahmen gedeckt werden. Schiedsekreter Sybom dankte die Mehrheit für diese Ordnung der Reichsschulden aus der Notwendigkeit.

Finanzminister Frh. v. Helldorf haben hätte natürlich lieber als die Festlegung weiterer 25 Millionen Matrikularumlagen eine völlige Aufgabe der Franzosensteuern Klausel gesehen, damit, wie er sagte, klare Verhältnisse zwischen

Reich und Einzelstaaten geschaffen würden. Er hofft, daß dies Ziel künftig erreicht wird.

Die Abg. Bachmeier (fr. Vgg.) und Passche (nlt.) unterstützten selbstverständlich die Wünsche des Ministers auf Beilegung der Reste der Franzosensteuern Klausel.

Um 1/2 7 Uhr wurde die Sitzung abgebrochen. Man einigte sich darauf, heute noch eine Abend-sitzung stattfinden zu lassen. Auch die Opposition stimmte dem bei.

In der Abend-sitzung, die um 1/2 9 Uhr begann, kam es gleich zu einem stürmischen Auftritt, indem Abg. Stadt-bagen die Aufhebung der gestandenen Matrikularbeiträge als „Teufelskudel für den Lauff der Regierungen“ bezeichnete. Die Debatte betraf so in der Hauptsache kleinere Reibereien zwischen den Mehrheitsparteien und der Opposition.

Schließlich wurden die Anträge der Mehrheit betr. Matrikularbeiträge und Schuldenentlastung angenommen unter Ablehnung aller anderen Anträge in dieser Sache.

Die weiteren Verhandlungen zeigten dann noch folgendes Ergebnis. Der Antrag Speck (Ztr.) betr. Bindung der Einnahmen aus der Branntweinverbrauchsabgabe zugunsten der süddeutschen Staaten wird angenommen.

Der sog. Antrag bezüglich der Einfuhrschne wird abgelehnt.

Die Fahrkartensteuer bleibt weiter bestehen. Der Antrag Gylling (fr. Vp.), sie vom 1. April 1910 ab aufzuheben, wird mit 203 gegen 137 Stimmen abgelehnt.

Ebenso bleibt die Zucksteuer weiter bestehen. Der dahingehende Antrag des Zentrums, die Herabsetzung der Zucksteuer bis zum Jahre 1914 hinauszuführen, wird mit 204 gegen 133 Stimmen bei 15 Stimmenthaltungen angenommen.

Damit ist die zweite Lesung der Reichsfinanzreform beendet.

Deutsches Reich.

Kinderprivileg und Wahlrecht.

Die ministerielle Berl. Korr. meldet: In der Presse ist wiederholt der Wunsch Ausdruck gefunden worden, die durch das Gesetz vom 26. Mai erfolgte Ausdehnung des sog. Kinderprivilegs habe für die beteiligten Steuerpflichtigen eine Verletzung des politischen Wahlrechts zur Folge. Denn die auf Grund der §§ 19 und 20 des Einkommensteuergesetzes einer großen Zahl von Steuerpflichtigen gewährten Steuerermäßigungen seien auf die Aufstellung der Wahlerlisten von nicht unerheblichem Einfluß. Diese An-

nahme ist nicht zutreffend. Es ist dabei übersehen, daß durch das Gesetz vom 26. v. M. in das Einkommensteuergesetz ein neuer § 20a eingefügt worden ist, wonach die in den §§ 19 und 20 des Einkommensteuergesetzes gewährten Ermäßigungen bei der Berechnung der zu entrichtenden Steuerbeträge für Wahlzwecke außer Betracht zu bleiben haben.

Die Nationalliberalen als Kultur-kämpfer.

Die kulturkampferischen Instinkte der Nationalliberalen sind, so schreibt man der Köln. Vtg., am letzten Sonntag auf dem Vertretertag dieser Partei zu Berlin in einer Reinkultur in die Erscheinung getreten, die nicht genug gebrandmarkt werden kann. Nachdem auch die bei der Reichsfinanzreform hervorgetretenen Gegensätze zu anderen Parteien noch so stark hervorgehoben werden, sie wurden laut überhört, als der Abgeordnete Wasser mann, der Führer der Nationalliberalen, dem scheidenden Reichskanzler seine ganz besondere Anerkennung dafür aussprach, daß er „den Kampf gegen das Zentrum in deutschen Landen geführt“. Alles, was der Reichskanzler in letzter Zeit namentlich durch die Nichtauflösung des Reichstages gegen die Interessen der Nationalliberalen geleistet haben mag, wird ihm verziehen; dieser Sonnenfleck in seinem Bild wird in der Geschichte verschwinden, „und er wird der Kanzler bleiben, der nochmals in großer Stunde den Kampf gegen Rom gewagt hat“.

Diese Worte wurden mit stürmischem Beifall von der Versammlung begrüßt, was wiederum deutlich erkennen läßt, von welcher feindseligen Gesinnungen gegen die katholische Kirche die Nationalliberalen erfüllt sind. Das Bekenntnis Wasser-manns zeigt aber auch, in welchem Reichen die Liberalen sich mit dem Kanzler zusammengefunden zu haben glauben. Nochmals der Kampf mit Rom, nachdem der ungeliebte erste Kulturkampf dem katholischen Teile des deutschen Volkes so schwere Wunden geschlagen hat! Man sieht, daß die Nationalliberalen ihrerseits nicht davon zurücktreten wollen, diesen Kampf nochmals vom Zaune zu brechen, wie ja schon während der Kulturkampfszeit einer der liberalen Wortführer, Theodor Mommsen, auf der Tribüne des Reichstages erklärt hat, sie würden den Kampf gegen die katholische Kirche aufnehmen und wenn es nochmals zu einem dreißigjährigen Krieg kommen sollte. Auch andere Redner, so Abg. Stresemann und Falkenhagen sprachen von dem Kampfe gegen Rom, und der letztgenannte wies unter allgemeiner Zustimmung darauf hin, daß die Zeit kommen werde, wo die

Heiße Herzen.

Roman aus der Gesellschaft von Gräfin Eschmarau (Nachdruck verboten.)

Eine tiefe Bangigkeit war schon damals über sie gekommen, aber die ganze traurige Bedeutung jener Worte hatte sie erst später erkannt. Ja, sie traten in die Welt, und nicht lange dauerte es, da stellte sich die Welt zwischen ihn und sie. Nicht plötzlich kam das, nein — langsam, ganz langsam.

Zuerst bemerkten Wesenberg und seine junge Frau die Scheidewand kaum, die sich zwischen ihnen erhob. Meinungsverschiedenheiten tauchten auf, häusliche Szenen fanden statt, denen zärtliche Versöhnungen und Tage voll schönen Liebesglücks folgten.

Dann nach und nach wurden die Streitigkeiten häufiger, die Versöhnungen minder zärtlich; es kam vor, daß die beiden Gatten tagelang schweigend aneinander vorübergingen, ohne sich auch nur zu beachten.

Marie erlunerte sich der Opfer, die sie ihrem Gatten gebracht, der gesellschaftlichen Stellung, die sie für ihn aufgegeben hatte, und er wurde rasend heftig, wenn sie solche Andeutungen machte, durch die sein Künstlerhals sich auf das tiefste beleidigt fühlte. Die Gesellschaft mit ihrem Mann, mit ihren Vorurteilen, mit ihrer lächerlichen Prätention, daß sie ihn, die Frau, die Kunst zwischen den beiden Gatten zu verbreitern. Namentlich zeichnete Mariens Familie sich in dieser Beziehung aus, und das einzige Mitglied derselben, das versöhnend gewirkt haben würde, Herbert, war in weiter Ferne.

Ein zweiter Knabe war dem Wesenbergschen Paare geboren worden. Marie hatte damals wochenlang zwischen Tod und Leben geschwebt, und ihre Mutter, alles vergessend, was zwischen ihrem Schwiegersohne und ihr selbst stand, war am Lager ihrer kranken Tochter erschienen und

hatte dieselbe mit treuer, aufopfernder Hingebung gepflegt.

Noch einmal schien das Glück in die junge Ehe zu strahlen, denn der Professor war in der Zeit, in welcher der Zustand seiner Gattin für hoffnungslos galt, halb wahnsinnig gewesen vor Verzweiflung. Er war im Hause umhergeirrt wie ein zielloser Geist, und hatte dann wieder ganze Nächte zungungslos am Bette der Kranken gesessen, jeden ihrer Atemzüge bewachend und in einer so augenblicklichen Seelenangst, daß selbst die Gräfin davon erzittern wurde.

Aber der wiedergewonnene Frieden dauerte nicht lange.

Je mehr und intimer Marie mit ihrer Familie verkehrte, desto mehr wurde sie wieder vornehm. Die Kreise, in denen ihr Gatte lebte, mißfielen ihr; sie weigerte sich, ihm in die Kreise zu folgen, und wenn sie die Freunde ihres Gatten in ihrem eigenen Hause empfing, war sie zwar höflich, aber unendlich kühl.

Gäule Wesenberg sich dazu herabgelassen, ihr liebevolle Vorstellungen zu machen, so wäre alles gut gewesen, ihr Hochmut würde in lebensfähiger Hingebung hingschmolzen sein; aber das tat er nicht. Er befohl, er brauchte auf, er spottete; seine Festigkeit steigerte sich zuweilen so, daß er Worte sagte, die er nachher auf tiefste bereute und für die er sein liebliches Weib auf den Knien hätte um Verzeihung bitten müssen, wenn nicht der verätherische Stolz in ihren Augen aufs neue Zorn und Bitterkeit in ihm erweckt hätte.

„Es ist zu Ende zwischen uns!“

Dabei blieb sie. Er kämpfte sich müde an ihrer Starrheit, ohne auch nur das Mindeste zu erreichen, und selbst die Hoffnung, daß sie nicht immer so unerbittlich bleiben würde, täuschte ihn.

Wieder und wieder bemüht er sich vor ihr. Als alles fruchtlos blieb, erzwang auch sein Stolz,

Er war nicht der Mann dazu, um die Liebe eines Weibes zu betteln.

Selbst wenn sie neben einander wie zwei Fremde, und in Wien begann man von den Extravaganzen des berühmten Künstlers zu sprechen und die schöne Frau zu bemitleiden, die — namentlich von der vornehmen Gesellschaft — auf das lebhafteste bedauert wurde.

In der aristokratischen Gesellschaft war man zehlich bemüht, sich über die faulstolze, störrische Zeit hinwegzusetzen. In die Wägen und Sommerfrischen konnte man nicht wohl vor Mitte Juli gehen; zudem war es eine durch langjährige Gewohnheit eingeführte Pflicht des Hochheils, sich bei den Praterfahrten während des Monatsmonats den guten Wienern in allem Glanze und Luxus zu zeigen, über den man zu gebieten hatte.

Um keinen Preis hätten die Damen den Triumph missen mögen, den sie bei diesen Mai-fahrten durch Schönheit und Toilette erzielten. Selbst der ausnahmsweise heiße Frühling dieses Jahres hatte nicht die Macht, die Herrschaften vor der hergebrachten Zeit aus ihren Stadtschlössern zu vertreiben. Es war nun einmal guter Ton, daß man bis Mitte Juni in Wien blieb, und deshalb blieb man. Gegen die Gesetze der allgemeinen herrschenden Mode gibt es kein Aufheben.

Aber die Liebesangst machte den Wiener Damen viel Kopfschmerzen. Zwischen den Winterhäusern und den Kurhäusern in Ostende, Trouville, Biarritz oder in irgend einem anderen großen Weltbade lag eine Zeit von acht Wochen. Diese Zeit durfte nicht tallos verbracht werden. Man wollte tanzen — in Wien will man das immer.

Ein Verlassen, der irgend einen Walzer von Strauß oder Wüllerst, erzeugt dort in allen niedlichen Mädchenfüßen ein unruhiges,

prickelndes Gefühl, gleichviel, ob diese Füßchen einer Komtesse oder einem Wälschermädel angehören. In dieser Beziehung hören bei den Wienerinnen alle Rangunterschiede auf; darin ähneln sie sich zum Verwechseln. Die leiseste Lockung genügt, um das Tanz-fieber zu entfesseln. Ob man sich in irgend einem Garten zu einer Lawn-Tennis-Partie zusammengefunden hatte, oder ob man bei einem Ausflug zu Fuß oder Wagen bei irgend einem Wirtshause Halt machte, um etwas Geistiges zu genießen, das Endergebnis blieb immer das-selbe. Was tat es, daß der Klimperkasten des Dorfmitzhauses total verstimmt war, und daß die Reitleider der Damen eine höchst unbehagliche Tazgarberobe abgaben; es brauchte nur jemand das „Ich leh den Fall“ zu intonieren, so wurden schleunigst die langen Schleppen aufgerollt und die Paare wiegen sich im Walzertakt durch den Saal.

Man begnügte sich jedoch nicht mit solchen Gelegenheitsstößen; man wollte Wälle haben, wirkliche Wälle — trotz Baumbäume und Malen-sonne. Dafür brauchte man Wortwände, denn ohne weiteres im Mai einen Gatt zu geben, das verbot wieder der allmächtige gute Ton.

Zum Glück hatte ein hoher Herr, der eine halbe Stunde von der Stadt ein großes Schloß mit herrlichem Park besaß, in dieser Zeit seinen Geburtstag. Der Herzog W. war ein Schätzer, aber trotz des respektablen Alters noch ein unvergessener Damenfreund. Die Zauberkunst, die er in seinem Schloße und Park gab, erfreuten sich einer allgemeinen Beliebtheit und mit Jubel wurde die Nachricht aufgenommen, daß er in diesem Jahre seinen Geburtstag durch ein Blumenfest begehen werde. Ja, ein „Blumenfest“ sollte dieser Ball genannt werden. Die Gräfin Jelenheim hatte den jovialen alten Herrn auf diese Idee gebracht, und da er mußte, daß die Ideen der Gräfin immer ungeheuren Beifall fanden, so hatte er ohne weiteres nachgegeben.

(Fortsetzung folgt.)

gesucht.

Der Pastor von
Barmen und Barmen
Telephon 111
nach der Geistlichen

erlangt eine Weihe
schaft, Hamburg
ur Versendung.

tsmann
achen, Offerten, G
arien, Rechnungen
ostkarten, Prospek

e
unterscheiden ob
zollt eleganten, g
seine Anerkennung

altigsten Schrift
glücklichsten Maschi
el von J. & M.
sich die Anfertigung
Schwarz- und Bun
n sein und pfleg
it anerkannt gutem
der Art von den
größten Auftrags
mit größter Sorg
ndem und zwar in
scher, Einrichtungen
gestellt. Wer Be
wennde sich an obige
Druckerei sind für
eine wirksame Ge
hehrlich.

önigs.

ab:

all.

nigs.

ack Es
auschend
cht.

ack“
en Namen
ähnlicher
a zurück.

ten.
epa. 218

ER UND
EIRÄDER

höchster
endung.

RIS 1900
AND PRIX-

RHEDE
(Bez. Münster.)

besten.

n.

ung fertiger Betten
Empfehlungen.

Wägenfr. 10.

nd Nr. 353.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 11. Juli.

St. Georg.

4 1/2 Uhr erste hl. Messe.
6 Uhr 1. hl. Messe.
7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Marien-Andacht.
4 Uhr Rosenkranz-Andacht.
In den Bauerhöfen ist keine
Christenlehre.

Die diesjährigen Kommunion-
kinder haben am Sonntag gemein-
schaftliche hl. Kommunion; Samstag
1/12 Uhr Vorbereitung.

St. Marien.

1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Marien-Andacht.

St. Joseph.

5, 1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Marien-Andacht.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasium).
1/9 Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

(Hospital).
1/12 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 1/9 Uhr Sakraments-
hochamt; abends 1/9 Uhr Sakra-
mentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Gottesdienst-Ordnung.

Rheide.

Sonntag, den 11. Juli.

6 Uhr erste hl. Messe.
1/7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.

Nachmittags 1/3 Uhr Christenlehre in
Rheide, Crommert und Waddingholt.

Arbeiter-Verein Rheide.

Sonntag, 11. Juli,

nachm. 1/3 Uhr:

Familienfest.

Vereins- und Ehrenmitglieder

mit ihren Angehörigen sind

freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit sofort

Frankenstraße 60.

Frau Ammann Vonnegut,

Osterstraße 60.

Mädchen

für halbe Tage gesucht.

Wägenfr. 58, 1. Etage.

Ein braves, katholisches

Mädchen,

welches namentlich in häusl. Arbeiten

erfahren ist und Interesse für die

Küche hat, zum 1. Oktober gesucht.

Frau Gg. Büning,

Bahnhofstr. 20.

Tüchtiger Fachmann

der Textil-Industrie M.-Gladbachs,

welcher mit der Kundschaft am

Orte gut vertraut ist, sucht einen

Herrn mit 5-8000 Mark zur

Errichtung einer Lohnweberei

hier selbst.

Gefl. Offerten unt. R F an die

Exped. d. Bl. erb.

2 Anstreicher-

Gebäuden auf sofort gesucht.

Auskunft in der Expedition d. Bl.

Schmiedegesellen

per sofort oder bald gesucht von

Bernh. Krabbe,

Dingdenloer Chaussee.

Ein zuverlässiger

Stückfärber

gegen hohen Lohn

zum baldigsten Eintritt

gesucht.

Joseph Marlie.

Packer,

welcher an der Packpresse arbeiten kann,

gesucht.

Altkn.-Gesellschaft

für Baumwoll-Industrie.

Codes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute ruh
3 Uhr unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater,
Bruder, Schwager und Onkel,
den Kleinbändler

Johann Meiring,

in die Ewigkeit abzurufen. Er starb nach längerem,
mit Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch
einen christlich-frommen Lebenswandel und gekräftigt
durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, sanft
und ergeben in Gottes hl. Willen im 75. Lebensjahre.
Die Seele des Verewigten wird der christlichen
Fürbitte empfohlen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Dorsten, Düsseldorf, Wesel, 9. Juli 1909.

Die hl. Seelenmesse ist Montag morgen 1/9 Uhr
in der St. Georgius-Kirche, darauf die Be-
erdigung vom Sterbehause (Münsterstraße 24) aus.

Notar Monsink zu Aalten

mach hierdurch bekannt, daß das Gut

„de Kortbeek“

nach der Anweisung steht:

Grund auf f. 56,834 oder R. 94,725 und

Golz auf f. 19,237 oder R. 32,700.

Zuschlag am 14. Juli d. J., vormittags 11 Uhr,

in der Societät auf „het Blok“ zu Aalten.

Verpachtung.

Die in der Gemeinde Lieden belegene sog. Linne-
gietersweide und Wiesenweide, sowie mehrere Schlagholz-
und Ackerparzellen sollen auf 12 Jahre neu verpachtet werden.

Rest-Kanten wollen sich bei der unterzeichneten Rentei melden.

Bocholt, den 6. Juli 1909.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Grasverkauf.

Am Donnerstag, dem 15. Juli, vormittags 10 1/2 Uhr anfangend

soll die Grasnutzung verschiedener Anteile (ca. 28 Morgen)

der Lomik- und Liederischen Renden

in Museum öffentlich meistbietend, parzellenweise an Ort und Stelle verkauft

werden.

Nähere Auskunft bei Th. Meermann in Lieden.

Bocholt, den 8. Juli 1909.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Am Montag, dem 12. Juli, vormittags 10 Uhr,

läßt Herr Rupert Flasswinkel auf Gut Umland in Genden

1000 Ruten Roggen und

500 Ruten Hafer

in Parzellen öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen.

Theodor Hidding.

Heugras-Verkauf

in Lier-Goor in Lieden

am Mittwoch, dem 14. Juli, morgens 9 Uhr.

Jos. Uhlenbrook.

Grosser Heugras-Verkauf in Rheide.

Am Dienstag, dem 20. Juli, vormittags 10 Uhr

anfangend, werde ich im Auftrage des Frau Witwe Heintz, Lieden,

auf dem Gute Böding, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs gelegen,

ca. 25 Scheffelgeße schönes, volles Heugras

in ca. 65 Parzellen öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen. San. meiste

Wirtschaft Lieden am Bahnhof.

Josef Essing,

bevollmächtigter Auktionator,

Rheide, Bez. Münster.

Am Montag, dem 19. d. M., vormittags 10 Uhr,

läßt der Müller Kippers in Dolkum weggangshalber folgende Gegenstände

meistbietend auf Kredit verkaufen:

1 fünfjähr. schwerer Fuchswallach nebst Ge-
schirr, 2 Milchkühe, 1 Rind, 10 Schweine

(5 Monate alt), 600 Ruten Hafer u. Kartoffeln,

100 Ruten Röhren und Runkelrüben, Brot-

knetmaschine mit Göpel, 1 Sturzlarve, 1 lange

Karre, 1 Pflug, Ege, fast neues Aufsch-

geschirr, Glasbrannt, 2 Kleiderschränke, 1

guter Kochherd, 2 Oefen, 2 Bettladen mit

Betten, Waschmaschine u. verschiedene Haus-

und Ackergeräte nebst einer wasserdichten

Karre, einer Partie Säcke, Sackgarn und

Kleiderholz.

W. Kösters.

Dalli-

Seifenpulver

das Allerbeste für Wäsche u. Hausputz!

Wohne jetzt Königstr. 81. Elisabeth Bungert, Kleidermacherin.

Wohne jetzt
Nordstrasse 23.
Katharina Stelzmann,
Haarflehterin
für Damenschneiderei.

Junge Leute
bis zu 40 Jahren erhalten nach 4 monat.
Ausbildung durch staatl. geprüfte Lehrer
Beamtenstellen
anfeuern, Rittmeister u. Domänen nach-
gelesen. Für Verwaltung u. Inspektoren-
stellen wird landwirtschaftl. Praxis verlangt,
dagegen eignen sich nur die landwirtschaftl.
Rechnungsführer, Buchhalter u. Kontrol-
stellen Personen mit gut. Handschrift, Büro-
kenntnis etc. Erforderlich sind für Schilling,
Lehramtsk. u. Logis etc. ca. 250 Mark.
Gesunde, unbeschädigte, Carriere, Wintersemester
1907/08 u. 1908/09. Pension 1. Internat.
Prospect gegen 25 Pfg. in Marken.
Landwirtschaftliches Technikum
Münster i. W.

20.-25. Juli Ziehung.
Rothenburger Geld-Lose
3 Mark. Porto und Liste
30 Pfg.
Haupttreffer 60 000, 40 000 Mark
Ferd. Schäfer, Düsseldorf 24.



Fahrräder, erstklassig, direkt v.
der Fabrik, an Private
und Händler von Mk. 62.- an.
Zubehörsartikel, prima Mäntel von
Mk. 2,50 an.
Reparaturen, auch an fremdem
und billigt.
Nähmaschinen in jeder Preis-
lage.
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe“, Akt.-Ges.,
Duisburg - Wanheimerort. Gegr. 1896.

Die Dorstunder
Automobil-Fahrschule
mit 12 Automobilen
nur Burgwall 35
direkt am Hauptbahnhof
bildet Personen jeden Standes zu
„Berufs-Chauffeuren“
aus. Praktische und theoretische Aus-
bildung. Freier Stellen-Nachweis.
Prospekte gratis.
Inb.: Heinrich Koch.

(Gesetz-
gemäß) Terrab's
Heilseife
Stück 50 Pfg.
bewährtes Mittel gegen nasse und
trockene Flechten, offene Be-
schäden, Barfuss, Handriss,
aufgesprungene rissige Hände,
Kopfschuppen, skroph. Ausschlag,
Pusteln, vorzüglich Desinfektions-
mittel. - Glänzende Erfolge.
Regelmäßiger Gebrauch, besond.
bei Kindern, schützt vor ansteck.
Krankheiten und Wundsein.
Atteste und Depots in der
größten Sonntag-Nummer.
Revermann & Hausmann,
Münster i. W.

Patentanwalt
Sack-Leipzig
Besorgung und Vertretung

Mehrere hunderttausend
Stedrübepflanzen
hat abzugeben Joh. Schmitz,
Gosfeld 118/1.

Kotten

mit sehr guten, großen Gebälkshälften,
zirka 900 Ruten groß, am Meiner ge-
legen, ist zu kaufen.

Näheres Joh. Telake,
Dingdenstr. 222 a.

Bauplatz,

in der Nähe der Stadt gelegen, ist
billig zu kaufen.

Näheres Joh. Telake,
Dingdenstr. 222 a.

Mutterkalb

zu verkaufen.

Johann Eickweier,
Lorick 44.

Mutterkalb

zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Wanzen

werden unter voller Garantie ausge-
rottet nur durch
Kammerjäger Schmeink,
Wesling 650.

Wohnungs-Einrichtungen.

Wir übernehmen die vollständige
und geschmackvolle Ausstattung
aller Wohnräume bei sachgemässer
und kulanter Bedienung. : : : :

Klassische Möbel.

Einzelfertigung.

Barmen,
Allee 213.

Gebrüder Corazolla.
Fernspr. 2724.

Zur Einmachezeit

Reese's Salizyl

das sicherste und unschädlichste Mittel zur
dauernden Frischhaltung eingemachter Gurken,
Früchte, aller Gemüsearten usw. Näheres in
unserem Backwunder-Rezeptbuch, welches überall
gratis zu haben ist.

Für Puddings

nur das echte Reeses Puddingpulver,
weil es knochenbildende Bestandteile enthält.

Nachdr. verb.

Reese Gesellschaft, Hameln.

Bergisch Märkische Bank Bocholt.

Aktienkapital 75 Millionen Mark.
Rücklagen über 25 Millionen Mark.
Gesamtkapital über 100 Millionen Mark.

Hauptanfall: Elberfeld.

Zweigstellen:

Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Coblenz, Erfeld,
Hövelhof, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Vadersborn,
Remscheid, Rhegdt, Solingen, St. Johann,
Saarbrücken, Trier.

Depotstellen:

Bernkastel-Kues, Cronenberg, Goch,
Gilden, Lippstadt, Neuenahr, Schwelm, Warburg.

Kommanditen:

Mar. Gerson & Co., Romanthal-Ges., Hamm i. W.,
Schoer Bank, Filiale von Mar. Gerson & Co.,
Soest i. W.

empfehl

zu zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Eröffnung laufender Rechnungen

und Scheckkonten.

Annahme von Sparanlagen zu günstigen

Zinssätzen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Verwaltung von Depots.

Ausstellung von Kreditbriefen auf alle

größeren Plätze des In- und Auslandes.

Der Kinder Liebstes

und gefundenes Getränk sind Fruchtlimonaden, die aus Riche's
Fruchtsirup-Extrakten selbstbereitet sind und das volle natürliche
Aroma reifer Früchte enthalten. Die beliebtesten sind Himbeer-,
Kirsch-, Erdbeer-, Zitronen-, Limetten-, Lemon Squash-,
Grenadine, Orange- und gibt jede Flasche bei überaus
einfacher Zubereitung 5 Pfd. feinsten Limonadenfrucht, dessen reiner,
wichtiger Fruchtgeschmack und Wohlgeschmack überaus. Ein Pfund
stellt sich für und fertig nur auf etwa 25 Pfg. wodurch es jeder
Familie möglich ist, täglich köstliche Limonaden, Rubbings und
Flammertee zu genießen. Originalflasche zu 75 Pfg. Lieber-
zeugungshalber zur Probe 1/2 Flasche 40 Pfg. Vor untauglichen
Nachahmungen wird dringend gewarnt, man nehme ausschließlich
die bewährte „Marie Schöber“ von Otto Reiche,
Berlin SO. - Verlangen Sie sofort kostenfrei: „Die
Destillierung im Haushalte“, ein wertvolles, reich
illustriertes Buch mit über 150 erprobten Rezepten.
Vielnige Niederlage in Bocholt bei Theod. Hospfner am Markt.



Wie die Sonne

auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Kessel bei
Gebrauch von

Persil.

Gibt blendend weisse Wäsche, ohne Reiben und
Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut
unschädlich, schon das Gewebe und bewirkt
enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.

Überall erhältlich

ALLEINIGE FABRIKANTEN.

Henkel & Co., Düsseldorf.

Küchenschrank-Spizen

in verschiedenen Designs erhältlich

S. & Z. Gumbert.

Dalli-Seifenpulver

das Allerbeste für die Wäsche

23 Geldstrafe,
teils gebrauchte, alle nur neue
Systeme, mit Garantie, darunter
alle Größen.
Verkauf
zu Spottpreisen.
H. L. Hilgers,
Essen-Ruhr,
Rönigstr. 20. Teleph. 4276.
Sitten und Photographie
gratis und franko.

Ladenlokal

Ein schönes
für jedes Geschäft geeignet
nebst Wohnung auf sofort zu ver-
mieten. Näheres
Dümmen 28.

Bräutleute suchen per September
oder Oktober

Wohnung

von 3 Räumen mit Zubehör in
mittleren der Stadt.
Offerten mit Preisangabe u. Nr. 179
an die Expedition d. Bl.

Eine

Unterwohnung

von 3 Zimmern am liebsten an junges
Ehepaar sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine

Oberwohnung

von 5 Räumen und Keller, mit allen Bequem-
lichkeiten, ist zum 1. Oktober
zu vermieten.

Herm. Hipps, Nordwall 18
Die bisher von Herrn M. Schnapp
bewohnte

Oberwohnung

ist per 1. August oder später zu ver-
mieten. Näheres
Th. Wietbold.

Eine

Oberwohnung

von 4-5 Räumen, mit allen Bequem-
lichkeiten eingerichtet, ist per 1. Oktober
oder später an H. Familie zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Oberwohnung

(5-6 Räume) mit allen Bequemlichkeiten
per 1. Oktober oder früher zu ver-
mieten. Näheres
Eberd. Kerkert, Ostwall.

Eine

Parterre- Wohnung

von 8 Räumen, Veranda u. 2 großen
Kellern, mit allen Bequemlichkeiten,
zum 1. Januar 1910 zu vermieten.

Herm. Hipps, Nordwall 18
Die bisher von Herrn Giesemann,
Nordstr. 54, bewohnte

Wohnung

ist zum 1. Juli anderweitig zu ver-
mieten. Näheres durch
Joh. Nientimp, Gemben
und
F. Korte, am Esing, Teleph. 241
Am Reuter eine schöne

Wohnung,

bestehend aus 4 geräumigen Zimmern
und großem Keller etc., per 1. August
voll. später zu vermieten.
Näheres bei

Theodor Zentig,
Dingeldeyer Chaussee 741 B.

Eine fast neue

Arbeiterwohnung

mit Ackerland, circa 100 Ruten groß,
in Wiemenhorst gelegen, ist zu kaufen.
Näheres
Joh. Tolake,
Dingeldeyerstr. 222 a.

Eine bessere

Arbeiterwohnung

per sofort oder später zu vermieten.
Karlstraße 740/10.

Ein neuerbautes

Wohnhaus

in der Feldstraße
ist unter sehr günstigen Zahlungs-
bedingungen zu kaufen.

Süttels & Cie.

Krieger- Verein.

Das diesjährige
Kriegerfest

findet am 18. und 19. Juli statt.
Die Festordnung erscheint nächste Woche in der
Samstagsnummer.
Der Vorstand.

Schützenfest zu Anholt.

Der Anholt Schützenverein
unter dem Protektorate
Sr. Durchlaucht des Fürsten Alfred zu Salm-Salm
feiert sein diesjähriges

Schützenfest

am Sonntag, dem 18.,
und Montag, dem 19. Juli.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des
Feld-Artillerie-Regiments Nr. 58 aus Minden.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Mülheimer Aktien-Brauerei, Aktien-Gesellschaft,

Mülheim-Ruhr,
Depot Wilhelmshöhe,

empfiehlt ihre, aus den feinsten Rohmaterialien hergestellten, gut
abgelagerten Biere in Fässern und Flaschen:

**Ia. hell,
Ia. dunkel (Münchener),
Ia. Pilsener.**

Bestellungen erbeten an unseren Vertreter
Joseph Jansen, Bocholt-Wilhelmshöhe.

Von heute ab

verkaufen wir sämtliche

Blusen für Damen, Mädchen und Knaben,
Kostüm-Röcke,

Damen-Wasch- und Küster-Unterwäsche,
Kinder-Gürtchen und Kleidchen,

baumwollene Strümpfe und Socken
und noch vorräthige lange Damen-Sandalschuhe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ober-
Klasse 14. **J. & F. Biergans.** Der Post-
gegenüber.

Eisengiesserei und Maschinenfabrik

von
R. Klaas, Bocholt,

liefert seit 40 Jahren

landwirtschaftliche Maschinen und Geräte

jeder Art.

Spezialität:
Selbstgebaute Göpel (1- bis 4 pferdig) mit gußeisernem Rahmen
und Gaskolger. Breit- und Langdrescher mit und
ohne Schüttler und Reinigung. Butterkornen mit schmiede-
eisernem Rad.

Für guten und leichten Gang der Maschinen liefere ich 10 Jahre
schriftliche Garantie bei konstanter niedriger Preisen.

Ferner liefere ich prompt und billig:
Gras- und Getreidemäher

bestbewährte Systeme,
Heurechen, Heuwender, Kultivatoren, Wendepflüge etc.

Reparaturen

an allen landwirtschaftlichen Maschinen werden sofort sauber
und billig ausgeführt.

Gutachten über selbstgebaute Maschinen stehen jederzeit zur
Verfügung.

Athletiksport-Vereinigung, Bocholt.

Vereinslokal „Rosenburg“.
Mitglied des Deutschen Athleten-Verbandes.

Übungstunden.

Samstag abend von 9-11 Uhr: **Schwerathletik.**
Sonntag morgen von 10-11 1/2 Uhr: **Leichtathletik.**

Heute abend nach der Übung: **Vorstandssitzung.**

NB. Mitglieder der ehemaligen Verbände Vereine, des Athleten-Klubs „Germania“,
sowie des Ring- und Stemm-Klubs „Deutschlands-Eiche“, die mit ihren
Beiträgen oder Verbandsgeldern im Rückstande sind, werden gebeten, solche
bis zum 1. August zu bezahlen, andernfalls werden selbige nicht übertragen.

Rindvieh-Versicherungs-Verein a. G.

für Bocholt und angrenzende Bezirke.

Sonntag nachmittag 4 Uhr: Ausserordentl. General-Versammlung

im Lokale des Wirtes Telate, Dingeldeyerstraße.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Wahl eines Schriftführers.
3. Empfang der Beiträge.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Appetit und Verdauung fördert.

MAGGI'S Würze.

Stets vorrätig bei
Kauf- und Drogerie Theodor Köpcke, Rönigstr. 2.

Von ärztlichen Auto-
ritäten empfohlen und
Kranken empfohlen.

Auf, zum

grossen Kurfürsten!

Sonntag, dem 11. Juli,
von nachmittags 4 Uhr an:

Grosser Ball.

Eintritt frei. Tanzkarte 1,00 M.,
Einzeltanz 10 Pf.

Zu dieser Veranstaltung ladet
erfreut ein
Theodor Oppenbeck.

**Dynamomaschinen u. Elektro-
motoren der Deutschen
Elektrizitätswerke**

zu Aachen

Garbe, Lahmeyer & Co.,
Aktiengesellschaft,

in jeder Grösse,
Stromart
und
Spannung.

Stationäre
und
transportable
Akkumulatoren
jeder Grösse.

Fabrikat der Firma
Gottfr. Hagen, Kalk
bei Köln am Rhein.

Pape & Böhm, Münster i. W.

Spezialgeschäft für Elektrotechnik. Teleph. Nr. 1111. Post-
fach 1111. Auslieferung elektrischer Licht- und Kraftanlagen jeder Grösse und Spannung.
Spezialgeschäft für Elektrotechnik. Teleph. Nr. 1111. Post-
fach 1111. Auslieferung elektrischer Licht- und Kraftanlagen jeder Grösse und Spannung.

Neuheit! Neuheit!

Peter Henlein-Schreibpult.

Deutsches Patent.

Peter Henlein-Schreibpult ist das praktischste und bequemste
der Welt. Durch einen Handgriff kann man das unklappbare,
nur wenig Raum beanspruchende Schreibpult gebrauchsfertig machen
und beim Schreiben nach Belieben flach oder steil stellen. Es ist auf
die einfachste Art an diplomatische Schreibtische, französische
Schreibtische, Sekretariatschreibtische, Wandverstellungen, Des-
kischen, Elfenbein, Zinken, Rademacher, Elfenbein, Zinken
und Kalkstrassen anzuheben. Peter Henlein-Schreibpult
ist ausgestellt beim

Lichtkabinett Joh. Brömming, Bocholt, Südwall 2,
und hat dieselbe die alleinige Fabrikation und den Allein-
verkauf für den ganzen Kreis Vorleser übernommen. Der
Billigkeit und Bequemlichkeit halber sind Peter Henlein-Schrei-
pulte sehr zu empfehlen. Prospekte stehen zu Diensten.

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt.

Luftkurort Cleve. System Knapp. Prospekte gratis.
Dr. Bergmann, jr. Badeort in Wörishofen.

Von der Reise zurück!

Dr. Gordes,
Frauenarzt,
Münster i. W.

St. Georgius- Schützen-Verein.



Sonntag, den 11. Juli,
nachmittags 5 1/2 Uhr:

General- Versammlung.

Tagesordnung:
Ballotage.
Der Vorstand.

Bocholter Krieger-Verein.

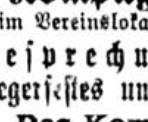


Sonntag, den 11. Juli,
vormittags 11 1/2 Uhr:

Versammlung der Kompagnien

im Vereinslokal.
Bejprechung
des Kriegerfestes und Wirtes.
Das Kommando.

Bocholter Krieger-Verein.



Sonntag, den 11. Juli,
vormittags 1 1/2 bis 12 1/2 Uhr:

Empfang der Beiträge und Aufnahme.

Der Vorstand.

Raningerzucht-Verein.

Sonntag, 11. Juli:

General- Versammlung

Aufnahme neuer Mitglieder.
Um zahlreiches Erscheinen wird
gebeten.
Der Vorstand.

Unser Klavierstimmer

wird in den nächsten Tagen hier an-
wesend sein. Aufstellungen nimmt die
Expedition d. Bl. entgegen.

Tetsch & May,
Pianosortefabrik,
Emmerich.

Hotel Verbalet.

Bier-Versand

in
Globus-Selbstkänfern.

5 Ltr. echt Münch. Pschoer 2,75 M.,
5 „ Dortmunder Kronenbier 2,25 M.,
5 „ Tagerding Pilsener 2,25 M.

Bei Zahnschmerzen

helfen auf der Stelle Dr. Dülcks
desinfizierte Zahnschmerzmittel. a. H. 50 Pf.
Gebr. Steiner, Drogerie.

Zur Plantage!

Schönster Ausflugsplatz,
schattige Anlagen!

Empfehle sämtliche alkoholi-
schen Getränke

Karl Rehner,
Café-Plantage, Münster.

Regenstürme

zum Aussuchen

per Stiel

M. 1,60.

Reparaturen f. Anker und D'Alig.

B. Bennemann,
Nordstr. 13.

Bei Rheumatis!

Wicht. Reichen ist das echte austral.
Eucalyptusöl „Markle Etern“ von
unabhängigen, schneller, aus-
gezeichnet. Wirkung. A. Flasche 1 M.
Gebr. Steiner, Drogerie.

Nr. 183

Die Kasse
unter 15. J.
fügung ge-
lassen. Aus-
Erzeugnisse
jugend eine
und in größ-
Darstellungen
beeinflussen,
zur Bekämpf-
Bild auf. In
der Jugend
aber über-
den schlechten
folgen. Die
werden, Sch-
oder Charak-
zu zählen fin-
dieses nicht h-
Kindern das
solchen G-
Kampf eine
reich in best-
Bekanntst-
handen ist, f-
die Schulbi-
Heilung reich-
verwaltungen
die Kinder A-
an guter Ver-
bist in den
des Besuche-
lesen werde.
eine Auf-
als Mittel h-
Sport in m-
Schließung m-
ökonomische
die Schulbi-
jährlich 50
In einer m-
Preislosheit
Schmuck in
einer einge-
S. Berlin,
tags für das
heute einge-
rarrum, des
Gefährd-
Wider an-
wartungsb-
raum von 2

* New Y-
über Paron-
in der Ap-
Provins C-
wenigen La-
stehen werde

* Ehera-
ben Melan-
in der St-
Geschichte
doch sollen
gemein ala
Ruffin St-
geben des
veranlassen
Hofe Gern-
es Solan-
Nachfahren
Schah, der
Zukunft i-
suchen, im
stande sein
litten in d-
durch die
neuen Mus-

* Köln-
melben:
wird das
eintraffen.
bis zum
Am 12. d.
tauppen,
anderen h-